

# Zeit und Verständnis als Heilmittel

Im Projekt K übernehmen Studenten Patenschaften für hilfsbedürftige Kinder

**KASSEL** Das Projekt K versucht die Symptome einer weit verbreiteten Krankheit zu lindern: Es sind die seelischen Probleme der Kinder, die zu Hause zu stummen Zeugen, zu Opfern werden, wenn eine Familie auseinander bricht. Wenn es starke Konflikte und Spannungen innerhalb der eigenen vier Wände gibt. Wie Narben bleiben solche Erfahrungen zurück, als prägende Zeichen des Lebens. Häufig reagieren die Kinder mit Verhaltensstörungen, haben Schwierigkeiten, soziale Kontakte aufzubauen oder beim Lernen in der Schule.

Genau hier setzt das Projekt K - „Kinder begleiten und verstehen lernen“, vor zwei Jahren

organisiert vom Kasseler Familienberatungszentrum und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Kassel, an. Studenten der Erziehungswissenschaften und Sozialpädagogik übernehmen jeweils ein Jahr lang die Patenschaft für ein hilfsbedürftiges Kasseler Kind. Derzeit gibt es elf Patenschaften, die mit den in diesem Fall wohl wichtigsten Heilmitteln arbeiten: Zeit und Verständnis.

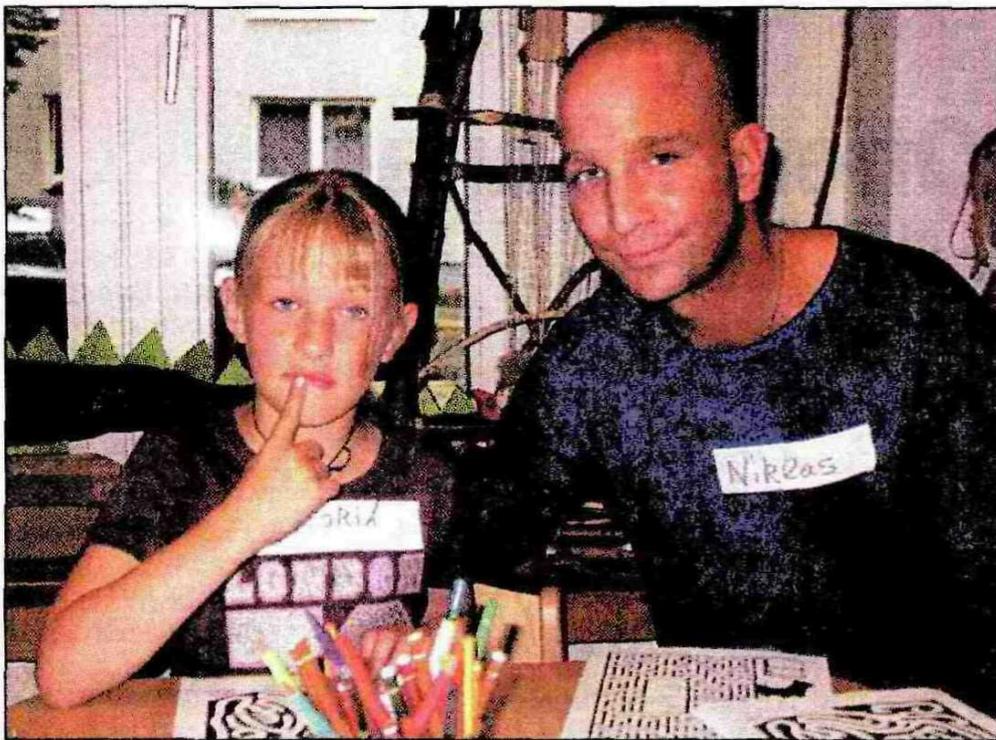
So verbringt Niklas Kirmer drei intensive Stunden wöchentlich mit der siebenjährigen Viktoria. „Wir waren im Kleintierzoo, Eis essen, spielen und mit seinen Frettchen draußen“, erzählt die Kleine beim Sommerfest des Projektes am Donners-

tag in der Grundschulwerkstatt der Universität Kassel. 24 Jahre liegen zwischen ihnen und doch verstehen sich die beiden. Lediglich am Anfang habe es Probleme mit Terminabsprachen in der Familie gegeben, sagt der Student.

Die Patenschaft zwischen Wiebke Ringel und der körperlich behinderten achtjährigen Michelle endet bald. „Das Jahr ist so schnell vergangen“, so die Lehramtsstudentin. „Doch wir wollen weiter in Kontakt bleiben.“ Lernen, Freundschaften zu entwickeln, emotionale Bindungen einzugehen, das sei eines der Ziele des Projektes. „Damit haben viele der hilfsbedürftigen Kinder Probleme“, erklärt Betty Krummheuer, die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle. In jeder der bisherigen Patenschaften habe es schon nach kurzer Zeit Fortschritte bei den Kindern gegeben.

In das Projekt aufgenommen werden Jungen und Mädchen im Vorschul- oder Grundschulalter, deren Eltern sich Rat suchend an das Familienberatungszentrum wenden. Bis jetzt gibt es die Patenschaften für Kinder bis zur vierten Klasse. Geplant ist, auch Jugendliche aufzunehmen und zu betreuen.

Den Studenten selbst bringt das Projekt Praxiserfahrung. In regelmäßigen Supervisionen reflektieren die Paten unter der Leitung des Vereins Familienberatungszentrum ihre Patenschaftserfahrungen. Und schließlich lernen auch die Großen was von den Kleinen. (PLR)



**Voneinander lernen:** Seit zwei Monaten hat Niklas Kirmer drei Stunden pro Woche ausschließlich Zeit für sein Patenkind Viktoria. FOTO: RESECK